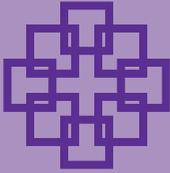




# Des Kircheblättche



**Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen**  
Burgbracht  
Hitzkirchen u. Helfersdorf  
Kefenrod

**Nr. 91**

**Juni - Juli 2019**



*Wir wünschen  
Ihnen segensreiche  
Sommertage!*



## INHALT

- 02 Angedacht
- 04 Aus dem Vorstand
- 05 Einladung Gartenfest
- 06 Gute Worte sind eine Wohltat
- 08 Monatsspruch Juli 2019
- 10 Raum der Stille
- 12 Urlaub - die schönste Zeit
- 14 Gedanken reifen lassen
- 15 Unser Vater im Himmel
- 16 Einladungen an die Gemeinde
- 20 Gottesdienste
- 21 Freud und Leid
- 22 Kinderseiten
- 24 Rezepte
- 26 Aus dem Vorstand
- 27 Rückblick Osterfrühstück
- 28 Fotografieren im Gottesdienst
- 30 Ein Fest der Freude: (Interview)
- 32 Berlin 2.0
- 34 Vorstellungsgottesdienst mit Taufe
- 36 Einweihung Carport
- 37 Gedanken zum Urlaub
- 38 Kurz Notiert
- 39 Angebote der Gemeinde
- 40 Kontakte/Impressum

## Monatsspruch Juni 2019

**Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.**

Sprüche 16,24

Manche Dinge vergisst man nicht! „Es ist schon Jahrzehnte her. Ich war auf dem Schulweg und ging an einer Gruppe Jungs vorbei. Einer von ihnen sagte: „Guck mal, da kommt Schweinchen Dick!“. Alle lachten. „Weißt du, was passiert, wenn die hinfällt? – Dann gibt’s einen Fettfleck auf der Landkarte!“, prustete der Nächste. Und die Jungs lachten und johlten mir laut hinterher.“

Es ist schon Jahrzehnte her, doch Susanne hat diese Worte und das Lachen immer noch im Ohr. Am liebsten wäre sie damals unsichtbar gewesen, im Boden versunken. Stattdessen wog sie fast 100 Kilo, viel zu viel. „Schau dich an, wie du aussiehst! So findest du nie einen Freund!“, meinte der Vater. „Wenn du so weitermachst, bist du mal ein echter Ladenhüter!“, zischte die Schwester. „Blind und blöd muss einer sein, der dich mal nimmt!“, raunte der große Bruder. Das Leben war ein einziger Spießbrutenlauf. Damals als Susanne auf dem Weg war erwachsen zu werden.

„Gott spricht zu dir: Du bist mein

geliebtes Kind. Ich hab’ dich lieb!- so oder so ähnlich sagte es der Pfarrer bei meiner Konfirmation“, erzählt Susanne heute. „Diese Worte trafen mich mitten ins Herz. Ich kann das gar nicht richtig beschreiben, wie das war... Auf einmal war ich nicht mehr alleine. Da war Gott und der hackte nicht ständig auf mir rum. Gott war auf meiner Seite. Gott nimmt mich so wie ich bin, Er hat mich lieb, ganz egal ob ich 50 oder 100 Kilo wiege. Es ist verrückt, aber diese Worte und Gedanken haben damals mein Leben verändert“, so erzählt Susanne heute, der man die 100 Kilo mittlerweile gar nicht mehr ansieht.

Manche Dinge vergisst man nicht! Manche Worte dringen tief ein in unsere Seele. Worte können scharf wie ein Messer sein, sie können töten. Wir sprechen von Rufmord. Aber: Worte können einen Menschen auch aufblühen lassen, stärken, frei und mutig machen.

Die Bibel ist voller Worte, die der Seele guttun. Auch unser Gesangbuch ist ein wahrer Schatz an guten und ermutigenden Worten. Wir hören sie viel zu selten. Lassen sie uns viel zu selten gesagt sein. Jeder Gottesdienstbesuch bietet dazu aber Gelegenheit.

„Gott segnet dich und behütet dich. Gott lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Gott er-



Pfarrerin Andrea Klimm-Haag  
Pfarrerin der Kirchengemeinde Hitzkirchen

hebt sein Angesicht auf dich und schenkt dir Frieden.“ – mit diesen Worten endet jeder Gottesdienst. Manche Frauen und Männer kommen gerade wegen dieser Worte zum Gottesdienst. Weil diese Worte guttun, stärken und ermutigen. Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder. (Spr 16,24). Das ist wohl wahr!

Mit guten Wünschen für die Sommerzeit!

*Ihre Pfarrerin*

*Andrea Klimm-Haag*

**Liebe Gemeinde,**



Marina Henrich  
1. Vorsitzende Kirchenvorstand Kefenrod

wenn man in Kefenrod an der Kirche vorbeiging oder -fuhr, fiel in diesem Frühjahr sofort der Blick auf den neugestalteten Kirchgarten. Ein sehr gelungenes Werk, das wir mit einem Gartenfest am 4. August festlich würdigen wollen. Besonders gespannt sind wir, wie sich das Blühen und Gedeihen der Blumen im Verlauf des Jahres fortsetzt. Auch möchte ich herzlich einladen, von den schönen Bänken, als Ruhestätte oder Treffpunkt zu einem Plausch, ä Gebrauch zu machen. Wir haben die Bänke nicht zur Dekoration gekauft, sondern wünschen und erhoffen uns, dass unser schöner Kirchgarten ein Ort der Be-

gegung wird. Wir freuen uns, nach einem Jahr ohne Konfirmanden, die „neuen“ herzlichst begrüßen zu können. Wir wünschen euch eine schöne Konfizeit, in der ihr viel über Gott und das Wirken Jesu erfahren und lernen werdet. Ich wünsche allen eine schöne Zeit mit vielen Begegnungen, ob im Urlaub oder zu Hause oder im Kirchgarten auf einer der schönen Bänke.

*Ihre Marina Henrich*

## Herzliche Einladung zum Gartenfest



Am 4. August möchten wir mit einem Gartenfest die gelungene Neugestaltung unseres Kirchgarten in Kefenrod, feiern. Beginnen möchten wir um 15.00 Uhr mit Kaffee und Kuchen, ab 16.00 Uhr wird der Männerchor mit einigen Liedern zur Unterhaltung beitragen, zum Abschluss des gemütlichen Nachmittages, wird es eine Andacht mit der Beteiligung der Sänger geben. Auf einen schönen Nachmittag mit vielen Gästen freut sich der Kirchenvorstand Kefenrod



## Gute Worte sind eine Wohltat

In einer Welt, die sich scheinbar immer schneller zu drehen scheint, sind sie selten geworden. In einer Welt, in der es Kriege und viel Streit gibt, sind sie selten geworden. Zwischen all der Hektik und den Gedanken, was noch alles zu tun ist, sind die selten geworden. Sind wir gestresst und hasten von Termin zu Termin, sind sie selten geworden. Endlos könnte diese Liste weitergeführt werden... Und genau das sind die Momente, in denen wir sie – die guten Worte – mehr denn je benötigen. Oft ändern sie eine Situation nicht grundlegend, und doch hilft es uns sehr, wenn jemand zuhört, uns ernst nimmt und einfach ein paar gute Worte

*Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.*

Sprüche 16,24

hat. Trost oder auch ein guter Rat können freundliche Wegbegleiter auf einem steinigen Weg sein. Manchmal reicht auch einfach nur eine Umarmung oder ein wissendes Lächeln um aufzumuntern. Gleich fühlt man sich besser und oft helfen uns die guten Worte eines uns vertrauten Menschen, einen neuen Blick auf unser Problem zu werfen. Gute Worte können persönlich, per Brief oder – wie heute natürlich oft – per Handy verschickt werden. Sie zaubern dem Gegenüber ein Lächeln auf die Lippen und helfen, den Tag angenehmer zu machen. Sie zeigen einem, dass man wertgeschätzt wird und dass man dem anderen wichtig ist.



Foto: Lehmann

Foto: @Lehmann

Gute Worte erinnern mich auch an einen Satz aus dem Alten Testament: Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder (Sprüche 16,24). Schließen wir die Augen, können wir es uns vorstellen: Ein sonniger Morgen, ein gemeinsames Frühstück mit knusprigen Brötchen mit Butter und Honig. Dazu ein gutes, von Herzen kommendes, Gespräch. So manche Sorgen und mancher Schmerz sind zwar nicht vergessen, rücken aber etwas in den Hintergrund und werden zweitrangig.

Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.

Sprüche 16,24

Ebenso wie wir gute Worte brauchen, ist es auch schön, andere mit guten Worten aufzumuntern. Gehe ich freundlich durch die Welt, fühle ich mich gut, wenn ich

andere mit meiner guten Laune anstecke. Es muntert mich auf, wenn ich sehe, wie wohltuend meine guten Worte für jemanden sind. Manchmal reicht schon ein Lächeln 😊 Probieren Sie es auch mal aus: Lächeln Sie jemanden an und schauen Sie, was geschieht. Lasst uns etwas mehr Freundlichkeit in die Welt tragen! Sie ist ansteckend, so dass wir mit kleinem Einsatz eine große Wirkung erzielen können.

*Jenny Kaufmann*

Monatsspruch Juli 2019

## Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

(Jakobus 1,19)

Meinung gebildet habe von dem, was der andere mir sagen wollte und schon in eine (juristische) Schublade befördert wird. Die Juristenausbildung fördert das Trennen von irrelevantem Sachvortrag in gesetzeskonforme Anwendung von Paragrafen. Es wird ausgelegt und passend gemacht, bis das schon fast fertige Bild in rechtlich relevante Sachverhalte subsumiert ist. So fasse ich bereits während eines Gesprächs, mehr oder weniger analysierend zusammen, was der andere mir (wohl) sagen möchten und „spare“ Zeit, indem ich ins Wort falle und nicht abwarten kann, bis der Satz fertig gesprochen ist.

Ein unerwünschtes Ergebnis, aber es geht dann wenigstens schneller, denke ich... und stoße andere vielleicht vor den Kopf.

Jakobus fordert auf, zunächst einmal hinzuhören und damit auch dazu auf, den anderen ausreden zu lassen. Höre hin, sortiere dann die Gedanken und nicht schon mittendrin! Dazu braucht es Geduld, die ich in dieser hektischen Zeit oftmals nicht finde. Dazu gehören dann auch die eigenen Antworten und die Gedanken zu dem, was der andere mir sagt, wohl zu überlegen und nicht ins Wort zu fallen oder gar ein (von juristischer Denkweise geprägtes) Vorurteil auszusprechen.

Der Monatsspruch lädt dazu ein, trotz der Hektik unserer Zeit Schnellschüsse zu

vermeiden und in einem weiteren Schritt heftige Reaktionen zu unterlassen. Hör zu, sortiere die Gedanken (nachdem der andere ausgeredet hat) und balle nicht gleich die Faust, wenn dir was nicht passt. Gerade im ersten Zorn wird viel zu viel kaputt gemacht. Beziehungen leiden an der Unfähigkeit zuzuhören und/oder aufeinander zuzugehen. Anonyme „Unbeziehungen“ im Internet enden in einem shitstorm oder flashmobs und Gewalt. Der Teil meiner Juristenausbildung auch den anderen zu hören (audiatur et altera pars) gerät schnell in Vergessenheit, wenn man als Interessenvertreter ein Mandat betreut und dann dem Wunschergebnis des Kunden alleine frönt. Noch ein lateinischer Spruch ist mir in Erinnerung geblieben: Ira furor brevis est (der Zorn ist eine kurze Raserei) und beides unter einen Hut zu bringen erfordert Geduld. Geduld, die mir oftmals, ebenso wie meinen Kunden und Mitmenschen, fehlt. Auch der andere vermeintliche Gegner ist ein solcher Mitmensch und langsam habe ich gelernt, dass es nicht immer nach meinem Willen oder dem Willen der Kundschaft geht. Besser hinzuhören habe ich mittlerweile gelernt und Zornesausbrüche kenne ich kaum an mir (die gibt es sicher auch noch). Das ist nicht nur eine Frage von Lebensalter oder Beruf. Da ist auch ein Stück Glaubenserfahrung dabei, zu erkennen, dass nicht alles nach meinem Willen (oder dem Willen des Mandanten) folgt. Ich kann nicht mit dem Kopf durch die Wand und zum Beispiel eine Erkran-

kung oder ein anderer Schicksalsschlag zeigen sofort, wie erforderlich es ist, Geduld zu üben, achtsam auf andere zu hören. Wenn ich so mit knapp 60 Jahren subsumieren soll, was wirklich relevant ist, bin ich mir sicher, dass es richtig und wichtig ist, auf die Weisheit der Bibel zu hören. Nichts trägt so wie der Glaube. Im Alltag und in Krisensituationen. Ich kann gelassen sein und bleiben, in der Gewissheit, von Gott getragen zu sein. Er ist ja auch geduldig mit mir und hat mich wahrlich durch viele Lebenskrisen begleitet. Das gilt dann auch für meine Mitmenschen, die hoffentlich ebenso erkennen, dass es richtig ist, Geduld (mit mir) zu bewahren, den anderen zu akzeptieren mit all seinen Macken und nicht gleich auszurasen, wenn es nicht so läuft, wie man es erwartet. Das ist ja auch das, was Jakobus im weiteren Text von uns beansprucht: „Des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist... und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen.“ (Jakobus 1, 20+21)

So will ich gerne nicht nur Anwalt, sondern Täter des Wortes sein, geduldig zuhören, ausgewogen Rat geben und mich nicht vorschnell zum Zorn reizen lassen. Wird es mir aber „zu bunt“ werde ich sicher langsam meine Meinung, nicht unbedingt im Zorn, mitteilen. Jakobus fordert zur Abgewogenheit und Gelassenheit auf, die uns allen nicht schadet, sondern vielmehr allen nutzt.

Richard Trunk



Geduld ist nicht unbedingt jedermanns Stärke. Mir geht es da nicht besser und ich ertappe mich oft dabei, wenn ich andere nicht ausreden lasse, einen Satz vermeintlich vollende und vorschnell eine

Foto: @Lehmann

## Raum der Stille, Andachtsraum

In den letzten Jahren haben sich die Räume in unserem Land verändert: Keine Praxis ohne Bilder und auffällige Tapeten, die Inneneinrichtungen der Geschäfte werden auf den Zeitgeschmack abgestimmt, Stadtverwaltungen verlegen die Standesämter, damit deren Flair dem „schönsten Tag des Lebens“ gerecht werden kann. Da wundert es auch nicht, wenn das Interesse an „heiligen“ Räumen neu entflammt. An vielen öffentlichen Orten, wie z.B. Flughäfen, Fußballstadien, Kliniken und Autobahnraststätten sind Orte der Stille errichtet worden. Auch ländliche Kirchengemeinden öffnen sogar wochentags ihre Kirche. Schätzungen gehen dahin, dass in Deutschland monatlich mehr als 150.000 Menschen mal eben zwischendurch in der Kirche eine Kerze anzünden oder ein paar Minuten zur Ruhe kommen. Inmitten der Hektik und Unruhe der Moderne wollen Menschen wieder zu sich selbst kommen und achtsamer, gelassener und ruhiger leben. Einfach in die Stille gehen, den Alltag vergessen, nichts leisten müssen, einfach da sein. Klar, das geht auch in der Natur, aber hier geht es um einen besonderen Raum, den ich kurz beschreiben möchte, den Raum der Stille in der Kerkhoff-Klinik in Bad Nauheim, die ich dieses Jahr aufsuchen musste. Nach einer OP hat man ja viel Zeit,

nachzudenken, zu meditieren und die Klinik zu erkunden. So landete ich schließlich in dem Raum der Stille. Eine schlichte weiße Tür mit entsprechender Aufschrift, der sich ein durch eine raumprägende Säule quasi geteilter Raum anschloss. Beim Blick durch die Tür gleich ein Blick auf ein Kreuz, schlicht gehalten und auf gelbem Grund hervorgehoben. Beim Nähertreten erst mal ein Schock für mich: an der Säule in dunklen Farben eine Reliefplastik überschrieben mit dem Wort „Tod“. So richtig einladend war das für mich nach solch einer Herz-OP nicht, gleichwohl wir Christen mit der Symbolik vom Kreuz immer den Kreuzestod verbinden. Nur wollte ich in diesem Moment so gar nicht an Tod denken, ging aber weiter in den Raum hinein, der mich sodann in fröhlichen Farben: Gelb, Rot, Blau und Weiß mit ein wenig Grün und Orange begrüßte. Der Künstler, der den Raum gestaltet hat (Tobias Kammerer), hat hier ein wahres Feuerwerk von Farbe entzündet, teils in Wandmalerei, teils in Glaskunst, zudem hübsch ausgeleuchtet, regelrecht strahlend. So fiel dann auch mein Blick auf die drei weiteren Reliefs an der Säule, die auf den ersten Blick nicht für mich zu sehen waren und die mich dann schließlich mit dem ersten negativen bzw. abschreckenden Eindruck versöhnten.

Szenen aus dem Lebenskreis von Jesus ja, genau das richtige Wort für eine auf Herzkrankheiten spezialisierte Klinik finde ich. Und ein Altar, eine Bibel, Gesangbücher und eine Orgel, also alles, was man für eine Kirche und einen Gottesdienst so braucht, gab es auch. Wäre vielleicht ja auch mal ein Ziel für einen Gemeindeausflug? Ein paar Bilder von dem Raum füge ich bei.

Richard Trunk

Szenen aus dem Lebenskreis von Jesus offensichtlich, beginnend mit der Geburt im Stall, der Taufe, sodann dem in dunkler Farbe gehaltenem Tod und der wieder in hellem Schein leuchtenden Auferstehung, die gar nicht fröhlicher hätte sein können. Mein Eindruck war, dass da Jesus förmlich aus dem Grab springt, sich auf den Weg macht mit einem Wander- oder Hirtenstab und gen Himmel deutet, ein Zuspruch für alle, die in diesem Raum auch den Tod eines Angehörigen zu beklagen haben und für die der Raum genauso wichtig ist, wie für einen Genesenden, der die OP gerade überstanden hat. Der Künstler beschreibt seine Farbauswahl mit dem Tagesanbruch, angelehnt an Petrus 1,19: „Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ Na

ja, genau das richtige Wort für eine auf Herzkrankheiten spezialisierte Klinik finde ich. Und ein Altar, eine Bibel, Gesangbücher und eine Orgel, also alles, was man für eine Kirche und einen Gottesdienst so braucht, gab es auch. Wäre vielleicht ja auch mal ein Ziel für einen Gemeindeausflug? Ein paar Bilder von dem Raum füge ich bei.

Richard Trunk



Fotos: © Richard Trunk



## Urlaub - die schönste Zeit im Jahr. Alle freuen sich darauf.



Wir  
reisen

weit weg, legen uns an den Strand, erklettern Berge, besuchen Städte, interessieren uns für Historisches oder Kunst. Wir sind eine Woche unterwegs, manchmal auch zwei oder sogar drei.

Aber irgendwann kommen wir zurück und müssen wieder arbeiten, studieren oder in die Schule, auf jeden Fall zurück in den Alltag.

Was wir fast alle kennen ist jedoch der Satz: „Der Urlaub war viel zu kurz!“ Gefühlt mag das richtig sein, aber wie lange muss denn ein Urlaub tatsächlich sein?

Es gibt hierzu mehrere Theorien. Die eine wissenschaftliche Richtung z.B. nach dem Psychologen

Dr. Georg Zimmermann sagt, dass zwei Wochen Urlaub das absolute Minimum sind. Wir benötigen alleine schon zwei Wochen, um herunterzufahren. Erst in der dritten Woche kann man richtig regenerieren. Um eine richtige Erholung zu erreichen, sollte man auf jeden Fall wegfahren. So kann man eher Abstand gewinnen. Auch zu Hause gibt es immer etwas, was getan werden muss. Irgendwas ist liegen geblieben, Probleme am Haus müssen gelöst werden, Sachen repariert, ... Auch das kann wieder in Stress ausarten. Außerdem soll es sinnvoll sein, zu Beginn des Urlaubs noch ein,

Wer im Urlaub Versäumtes  
nachholen will,  
versäumt den Urlaub.

# Urlaub

zwei Tage Puffer einzubauen, bevor es losgeht.

Das alles ist jedoch nur eine Theorie, bewiesen ist gar nichts. Deshalb gibt es auch die Theorie, dass viele kurze Urlaube mehrmals im Jahr, also verlängerte Wochenenden oder auch mal drei bis vier Tage mittendrin, sehr erholsam sein können. Hier ist jedoch das Problem, dass es das Urlaubsgesetz so nicht vorsieht. Das Gesetz redet von einem Urlaubsanspruch von rund vier Wochen, die möglichst an einem Stück genommen werden sollen. Mal einzelne Tage frei zu nehmen, sieht das Gesetz nicht vor. Aus betrieblichen Gründen können Arbeitgeber einen solchen Antrag also ablehnen.

Was aber wissenschaftlich belegt ist, ist die Tatsache, dass der Erholungseffekt schon nach der ersten, spätestens jedoch nach der dritten

Woche aufgebraucht ist. Länger hält der Erholungseffekt nur, wenn man es schafft, sich auch im Alltag nach Feierabend zu entspannen. Dazu sollte man wirklich Feierabend machen, also nicht ständig Überstunden schieben, abends keine dienstlichen Mails mehr lesen, nicht mehr ans Handy gehen, ...

Was Sie machen bleibt gleich. Sie sollten irgendetwas tun, was Ihnen Spaß macht: Lesen, sich mit Freunden treffen, Theater und Konzerte, Sport, Yoga oder Gesang. Wichtig ist, dass man es freiwillig macht, sich nicht gezwungen fühlt und die Arbeit dabei vergessen kann.

Denn nur dann ist ein Urlaub nachhaltig. Also planen Sie nicht nur Ihren Urlaub, sondern auch die Zeit danach.

Das Redaktionsteam wünscht einen schönen Urlaub.

Peter Wagner



Ein jeder  
Mensch  
sei schnell  
zum Hören,  
langsam zum  
Reden, langsam  
zum Zorn.

Jakobus 1,19

## GEDANKEN REIFEN LASSEN

Geduld ist nicht gerade meine Stärke. Manchmal ärgere ich mich über mich selbst, wenn ich jemandem ins Wort falle oder nicht abwarten kann und einfach zugreife und lieber alles selbst mache. Dann geht es wenigstens schnell, denke ich. Damit entmutige ich Kinder, stoße Erwachsene vor den Kopf.

Das Zitat aus dem Jakobusbrief sollte für mich und gewiss auch für viele andere Zeitgenossen täglicher Begleiter sein. Es klingt so einfach: Hör genau hin, überleg dir deine Worte, sei doch nicht gleich so aufbrausend!

Die Hektik unserer Zeit ist keine Entschuldigung für vorschnelle Aktionen und heftige Reaktionen. Stellen Sie sich Jesus bei der Bergpredigt vor, kaum hätte er einen Satz zu Ende gesagt, gäbe es schon Sprechchöre und

wütende Angriffe. Was wäre uns da verloren gegangen, hätten Menschen nicht zugehört und in Ruhe Fragen gestellt und manchmal einfach nur gute Worte und Ideen weitergegeben.

Hör doch bitte erst einmal hin, sortiere deine Gedanken, überlege genau, was du wie sagen willst und ball nicht gleich die Faust, wenn dir etwas nicht passt!

Geduld ist sicherlich nicht meine Stärke, genau hinzuhören habe ich aber inzwischen gelernt und Zornesfalten weitgehend verbannt. Das ist nicht nur eine Frage des Lebensalters oder des Berufes. Ich bin mir sicher: Die Lebens- und Glaubenserfahrung haben mich gelehrt, auf die Weisheit der Bibel zu hören. Sie trägt sehr gut im Alltag.

CARMEN JÄGER

## „Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

### Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

### Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BOGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN; DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

### Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

### Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwindet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

### Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

### Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN

evangelisch.de

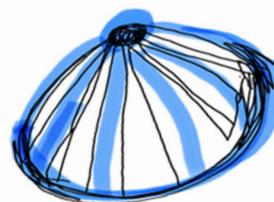


## Einladung zum zweiten Seniorennachmittag!

Wir möchten recht herzlich zum zweiten Seniorennachmittag für Mittwoch, den **14.08.2019** um **14.30** Uhr in die Begegnungsstätte nach Kefenrod einladen.

Wir möchten die Musik und das Singen zum Thema machen. Für Teilnehmer ohne eine Fahrgelegenheit möchten wir mit Hilfe des neuen Bürgerbusses eine Möglichkeit bieten, Sie von zu Hause abzuholen und auch wieder nach Hause zu bringen. Melden Sie sich bitte bis eine Woche vorher bei einem Ihrer Vorsitzenden an.

Auf einen schönen Nachmittag freuen sich die Mitglieder der Kirchenvorstände.



Sei behütet auf deinen Wegen!

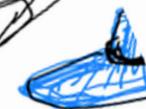
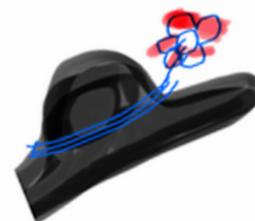
**Sommer-Sonnen-Familiennachmittag**  
mit Spiel und Spaß, Bastelaktionen, Musik und Gottesdienst für kleine und große Menschenkinder

am Sonntag, den 18. August 2019

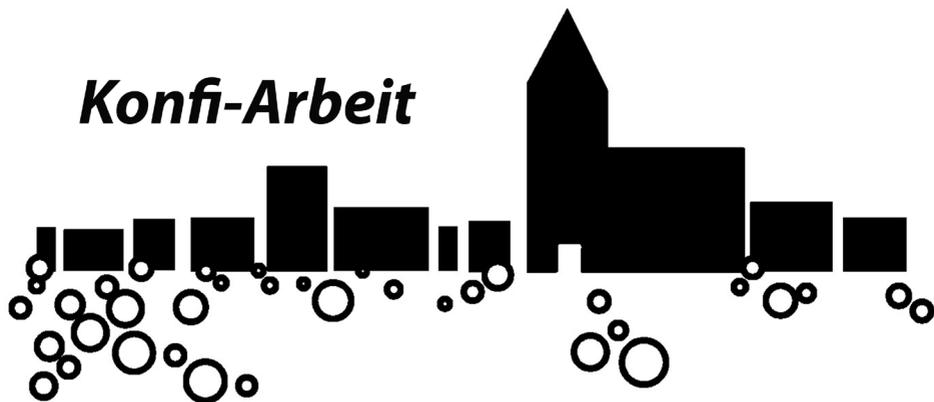
in und um die Evangelische Kirche in Hitzkirchen  
gemeinsamer Start: 15.30 Uhr

Zum gemeinsamen Abendessen gibt es Würstchen vom Grill.  
Für Getränke ist gesorgt.

Eingeladen sind alle Kinder aus allen Kirchspielgemeinden - dazu Mamas, Papas, Omas, Opas, Uromas, Uropas, Godis und Petter ... Es freuen sich Gemeindepädagogin Renate Nagel-Kroll und der Kirchenvorstand Hitzkirchen-Helfersdorf.



## Konfi-Arbeit



### Neuer Konfirmandenkurs startet!

Der Konfirmandenunterricht beginnt direkt nach Pfingsten, nämlich am Dienstag, den 11. Juni 2019, von 16.00-17.00 Uhr. Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse gehen bzw. in diesem Jahr 13 Jahre alt werden. Der Konfirmandenunterricht findet wöchentlich statt und zwar am Dienstagnachmittag. Daneben wird es einige Konfirmandentage geben, auch eine Konfirmandenfahrt ist geplant.

Einen Infoabend zum Konfirmandenunterricht gibt es für Jugendliche und deren Eltern am Mittwoch, den 05. Juni 2019, um 18.00 Uhr, im Gemeindehaus in Hitzkirchen. An diesem Abend können die Jungen und Mädchen sich direkt zum Unterricht anmelden. Die Einwilligung der Eltern ist notwendig.

Zum Konfirmandenunterricht wird jetzt eingeladen, wer in 2005/2006 geboren wurde und/oder nach den Sommerferien ins 8. Schuljahr kommt. Auch wer noch nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen.



## Gemeinde-Veranstaltungen

### Einladung zur Silbernen Konfirmation

Alle, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, sind mit ihren Familien, Freunden und Freundinnen herzlich eingeladen zu einem festlichen Gottesdienst

am Sonntag, den **23. Juni 2019**,  
um **10.00 Uhr**

in der Evangelischen Kirche in Hitzkirchen

Die Silbernen Konfirmanden und Konfirmandinnen, die am Ort bzw. in der Nähe wohnen, treffen sich zur Vorbereitung des Festgottesdienstes am Donnerstag, den 6. Juni 2019, um 19.00 Uhr, im Gemeindehaus in Hitzkirchen mit Pfarrerin Andrea Klimm-Haag.

16.06.2019 Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Kefenrod	
23.06.2019 1. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen	Silberne Konfirmation mit Abendmahl
30.06.2019 2. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Burgbracht	Abendgottesdienst mit Abend- mahl
07.07.2019 3. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod	
14.07.2019 4. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen	
21.07.2019 5. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
28.07.2019 6. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Kefenrod	Abendgottesdienst mit Abend- mahl
04.08.2019 7. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 15.00 Uhr Kefenrod 17.00 Uhr Kefenrod	Einweihung Kirchengarten Abendandacht
11.08.2019 8. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
14.08.2019 Mittwoch	14.30 Uhr Kefenrod	Begegnungsstätte
18.08.2019 9. So. nach Trinitatis	15.00 Uhr Hitzkirchen 17.30 Uhr Hitzkirchen	Familiennachmittag, im Anschlus Familiengottesdienst und danach gemeinsames Essen
25.08.2019 10. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Hitzkirchen	Abendgottesdienst mit Abend- mahl (Gast Anne Schneider)
31.08.2019 Samstag	Ganztags alle Ge- meinden	Gemeindeausflug zur Bundes- gartenschau
01.09.2019 11. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Kefenrod	
08.09.2019 12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	

**In unseren Kirchen wurden getauft:**



- **Leon Jarle Fehl, Hitzkirchen**
- **Marlon Löffler, Hitzkirchen**
- **Lina Will, Helfersdorf**
- **Johannes Lutz, Kefenrod**
- **Lennard Schmidt, Kefenrod**

*Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht for-  
men; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben  
und lieben.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

**In unserer Kirche wurden getraut:**



- **Fabien Röder und  
Katharina Röder, geb. Krieg Hitzkirchen**

*Vertrauen und Achtung, das sind die beiden  
unzertrennlichen Grundpfeiler der Liebe, ohne  
welche sie nicht bestehen kann; denn ohne Ach-  
tung hat die Liebe keinen Wert und ohne Vertrau-  
en keine Freude.*

*Heinrich von Kleist*

Was passiert in der Kirche? A...Z



M  
wie  
MARIA

Aus:  
Petra Bahr: **Das Krokodil  
unterm Kirchturm**  
Was passiert in  
der Kirche? A...Z  
edition ✨ chrismon

„Hier gibt es ja viele Mamas mit Babys. Wie beim Kinderarzt.“ Flo und das Krokodil sehen sich die alten Bilder an. Die goldenen Rahmen hängen so hoch, dass Flo den Kopf in den Nacken legen muss. „Das ist Maria, die Mutter von Jesus“, sagt Richard. „Aber sie sieht immer anders aus.“ Flo ist nicht überzeugt. „Die eine sieht aus wie eine Prinzessin. Sie hat ein schönes Kleid an und lacht. Die andere guckt wie Frau Schneider, wenn ich meine Federmappe vergessen habe.“ Frau Schneider ist die Lehrerin von Flo. Richard kaut an den Krallen. Er denkt nach. „Jeder Maler hat sich Maria wie seine eigene Mama vorgestellt. Oder wie die Mama, die er gerne gehabt hätte.“ „So eine Mutter, die ihr Kind ganz doll liebt, gerne kuschelt und super vorlesen kann? Dann sieht meine Maria aus wie Ulrike. Meine Mama“, sagt Flo.



Kinderseite  
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

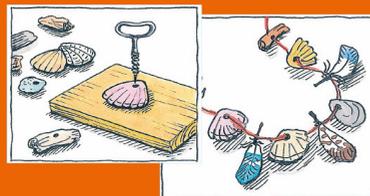
„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?  
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.  
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Rätsellaufklärung: Ararat

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## **Blumenkohlcurry mit Paprika und Linsen**

Zutaten:

Für 2 Portionen:

100 gr rote Linsen

etwa 200 gr Blumenkohl (auch TK) 1 Zwiebel

2 Tomaten

1 Paprikaschote

1/2 rote Chilischote

1 TL Kurkuma

1 TL Kreuzkümmel

1 TL Koriander

1 TL Currypulver

Salz

Zubereitung;

Linsen abspülen, Blumenkohl putzen und in Röschen schneiden (sofern frisch verwendet), Zwiebel schälen und fein würfeln. Tomaten in Spalten schneiden, Paprika in Streifen schneiden. Chilischote entkernen und fein hacken.

Zwiebel in einer beschichteten Pfanne andünsten, Chili und Gewürze dazu geben und kurz mit andünsten. Linsen und Gemüse hinzufügen und etwa 750 ml Wasser dazu geben und aufkochen. Mit Salz würzen und abgedeckt bei schwacher Hitze etwa 25 Minuten garen. Zuletzt mit Koriander (gerne auch frisch) und etwas Currypulver abschmecken.

## **Wirsingintopf**

Zutaten:

Für 2 Portionen:

1 Wirsingkopf

1 Zwiebel

100 gr weiße Bohnen (Konserven) 100 gr Kartoffeln

1/4 l Gemüsebrühe

Salz/Pfeffer

3 EL Senf

2 EL Mandelmus

Zubereitung:

Zwiebel schälen und fein würfeln. Wirsing putzen und klein schneiden. Alles zusammen in einem beschichteten Bräter (oder einer Pfanne) andünsten (ggfls. mit etwas Sprudelwasser). Kartoffeln fein würfeln und kurz mit andünsten. Mit der Gemüsebrühe ablöschen und mit Salz und Pfeffer würzen.

Bei 180 Grad (Umluft) etwa 20 Minuten garen. Bohnen, Senf und Mandelmus dazugeben und weitere 10 Minuten garen.

*Aus dem Vorstand*



*Für die Gemeinde*

### Einen **SPATZENCHOR**

hätte es im Kirchspiel Hitzkirchen-Helfersdorf- Burgbracht-Kefenrod geben können – aber leider haben sich nur sehr wenige Kinder zu den Schnupperstunden auf den Weg gemacht.

Schade! Es war ein Versuch wert.

### **Fotos der Ehrenkonfirmationen**

Die Fotos der letzten Ehrenkonfirmationen (Jahrgänge 1968, 1958, 1953, 1948) wurden nachbestellt und werden in den nächsten Tagen durch die Kirchenvorstandsmitglieder an die Jubilare und Jubilarinnen verteilt. Leider konnten wir nicht alle Fotos den jeweiligen Personen zuordnen. Sollten Sie kein Bild erhalten, so melden Sie sich bitte telefonisch beim Pfarrbüro. (Dienstagvormittags, 9.00-12.00 Uhr, Tel. 06054-5226). Wir schicken Ihnen dann das Foto gerne zu.

## Osterfrühstück in Hitzkirchen

Nach zweijähriger Auszeit gab es in diesem Jahr wieder einen Osterfrühgottesdienst in Hitzkirchen. Im Dunkeln, schon bei leichter Dämmerung, las Pfarrerin Klimm-Haag aus der Schöpfungsgeschichte und der Ostergeschichte. Die Kerzen am Altar wurden zwischen den Lesungen angesteckt. Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Auch die Osterkerze, die es in Hitzkirchen erstmals gibt, wurde von Silke Sinner angezündet. Gut besucht war der Frühgottesdienst und nach dem Schmücken des Kreuzes und der Feier des Abendmahls wurde ein Teil der Gottesdienstbesucher durch die Sonne so geblendet, dass sie die Augen zukneifen mussten. Ein wirklich tolles Bild, wenn die Sonne in der Früh in die Kirche scheint. Beim anschließenden Frühstück waren die Plätze fast alle besetzt und mit netten Gesprächen wurde Ostern begonnen.



## Fotografieren im Gottesdienst!?

„Wie ist das mit Fotos beim Taufgottesdienst?“, so fragen mich regelmäßig junge Eltern. Und ich kann verstehen, dass jungen Eltern gerne Fotos von der Taufe ihres Kindes haben möchten. Der Beschluss des Kirchenvorstandes ist eindeutig: „Keine Fotos während des Gottesdienstes!“ Allerdings gibt es hier und da auch schon mal Ausnahmen. Zum Beispiel bei den Ehrenkonfirmationen, wo man es den Senioren nicht zumuten will, sich nach dem Gottesdienst noch einmal gruppenweise im Altarraum zusammenzufinden. Manche sind ja in dem Alter nicht mehr ganz so gut auf den Beinen. Ausnahmen bestätigen also die Regel.

Auch ich habe bei Vorgesprächen zu Taufen oder Hochzeiten schon Zugeständnisse gemacht, was das Fotografieren im Gottesdienst angeht. Es rächt sich immer wieder. Leider.

„Persönlich finde ich es ganz okay, wenn 1 (in Worten: eine!) Person, während des Gottesdienstes 2-3 (in Worten: zwei bis drei!) Fotos macht, d e z e n t, am besten vom Platz aus, mit dem Handy, ohne Blitz“, sage ich. Doch leider bleibt von so einer Aussage dann oft nur ein einziges Wort hängen: FOTOS!

Im Gottesdienst passiert es dann, dass in einem Opa, oder einem Onkel, oder einem guten Freund der Familie plötzlich der Fotograf erwacht.

Aus „2-3 Fotos“ werden 20, 30 oder 100 Bilder und eh man sich versieht, springt der Opa, Onkel oder Freund der Familie flink wie ein Wiesel von Bank zu Bank und im Altarraum umher. Klick, klick, klick, klick, klick ...klick...klick – macht die Kamera. „Hatte ich nicht eben gesagt: Wir beten?“ – schießt es mir dann durch den Kopf. „Mensch, jetzt ist es dran, für dieses Kind vor Gott einzutreten! Jetzt ist es dran, gemeinsam für diese junge Familie zu beten! Jetzt ist es dran, mit ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit aller Kraft für die Zukunft dieser jungen Leute zu bitten! Mensch, leg doch die Kamera weg! Fotos kannst du noch den ganzen Tag machen!“ So

schießt es mir durch den Kopf und eh ich mich versehe, bin ich selbst nicht mehr bei der Sache. Ich lese ein Gebet vor, aber ich bete nicht. Meine Aufmerksamkeit gilt dem fotografierenden Opa, Onkel oder Freund der Familie und dem Klicken der Kamera. Das ist schlimm, denn den Moment der Taufe oder der Segnung gibt es nur ein Mal. Er ist unwiederbringlich. Fotos lassen sich den ganzen Tag machen. Und dass diese Fotos wunderschön sein können, mögen die Fotos von der Taufe des kleinen John Henrich zeigen.

***Diese Fotos wurden im Anschluss an den Taufgottesdienst gemacht.***

Fotos@ Lisa Henrich



## Ein Fest der Freude: die Taufe



### Ein Gespräch zwischen Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (AKH) und Lisa Henrich (LH)

**AKH:** Liebe Frau Henrich, die meisten Leute in unserem Kirchspiel kennen Sie vermutlich. Sie sind in Kefenrod aufgewachsen, haben hier die Schule besucht. Vermutlich auch den Kindergottesdienst und den Konfirmandenunterricht?

**LH:** Ja. Ich habe den Kindergottesdienst besucht und bin sehr gerne zwei Jahre in den Konfirmandenunterricht gegangen. Es war eine tolle Zeit.

**AKH:** Sie haben nach der Schulzeit eine Zimmererlehre gemacht. Ganz schön mutig für ein Mädchen! Arbeiten Sie eigentlich in Ihrem Beruf?

**LH:** Ja, ich war mutig und bin stolz diesen traditionell handwerklichen Beruf erlernt zu haben, bis hin zum Abschluss als Meisterin. Momentan bin ich zu Hause bei den Kindern.

**AKH:** Mittlerweile sind Sie verheiratet und haben 3 Kinder: Kevin, Pia und John. John wurde, wie auch Ihre größeren Kinder, in unserer Kirche in Kefenrod getauft. Das war Ihnen und Ihrem Mann wichtig. Warum?

**LH:** Unsere Kinder sind getauft, darüber können wir uns freuen. Denn das bedeutet: Bevor die Kinder etwas für Gott tun können, hat er schon etwas für die Kinder getan. Er hat ihnen seine Liebe zugesagt. Auch die Liebe der Paten wird unsere Kinder begleiten. Übrigens: Unser erstgeborener Sohn Kevin wurde von Pfarrer Andreas Marschella in Gelnhaar getauft, denn dort wohnten wir bei seiner Geburt.

**AKH:** Sie erziehen Ihre drei Kinder ganz bewusst im christlichen Glauben. Pia und Kevin bringen Sie regelmäßig zum Kindergottesdienst nach Hitzkirchen. Was wünschen Sie sich als junge Mutter von uns als Kirchengemeinde?

**LH:** Uns hat der Familiengottesdienst letzten Sommer am Born sehr gut gefallen. Das finden wir klasse, dass es Gottesdienste gibt, in denen die Kleinen mit einbezogen werden. Wir würden uns freuen, wenn der Taferinnerungsgottesdienst wieder aktiv gestaltet würde.

**AKH:** Ich danke Ihnen für das kurze Interview und für die Erlaubnis, Fotos von Johns Taufe in unserem Kirchenblättchen abzudrucken. Vielen Dank!

**LH:** Ich danke auch und freue mich.

## Berlinfahrt die Zweite

### Das Motto in diesem Jahr: „30 Jahre Mauerfall“

Anfang April war es auch für die Gruppe, die im Dezember nicht mit nach Berlin fahren konnte, so weit. Bei Regen in Wächterbach gestartet sind wir bei Sonnenschein in Berlin angekommen und wurden von Günther vom Bundespresseamt am Hauptbahnhof abgeholt. Das Gepäck wurde im Bus von Lutz verstaut und schon ging es los. Wir fahren direkt zur Gedenkstätte Berliner Mauer an die Bernauer Straße. Dort erklärte uns Günther, und das nicht nur einmal, dass Conrad Schumann an dieser Stelle der erste Flüchtling aus der DDR war. Er sollte die Grenze bewachen und nutze die Gunst der Stunde und sprang über den Stacheldraht. Ein Bild von der Flucht findet man an einem Haus an der

Bernauer Straße. Wir sollten im Besucherzentrum einen Film ansehen, aber leider war die Gruppe nicht angemeldet und so gab es auch keinen Film. Vor dem Abendessen war noch etwas Zeit und so machten wir eine kleine Stadtrundfahrt, wo wir schon das erste Mal erfuhren, weshalb es im Scheunenviertel keine Scheunen mehr gibt. Nach dem Abendessen ging es ins Hotel in Berlin Reinickendorf.

Senkrecht im Bett saßen wir morgens um 6.00 Uhr durch den Lärm startender Flugzeuge vom Flughafen Berlin Tegel. Der zweite Tag begann mit einer Stadtrundfahrt an politischen Gesichtspunkten orientiert. Und wieder erfuhren wir, warum im Scheunenviertel keine Scheunen

mehr zu finden sind. Und natürlich sind wir auch an der Bernauer Straße vorbeigekommen. Danach fahren wir zur Gedenkstätte Hohenschönhausen. In der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi wurde uns einen Film gezeigt und anschließend gab es eine Führung durch das Gefängnis. Nach dem Mittagessen besuchten wir die Ausstellung „Wege, Irrwege, Umwege im Deutschen Dom“ am Gendarmenmarkt. Danach hatten wir ein bisschen Freizeit und die meisten nutzten diese für einen Kaffee in der Sonne. Zeit für einen Abstecher zum Checkpoint Charlie blieb auch noch. Freitags stand der Besuch einer einstündigen Sitzung im BUNDESTAG??? auf dem Programm. Wir wurden vor-

her aufgeklärt, was wir dürfen und was nicht, anschließend gab es eine Diskussionsrunde mit Dr. Peter Tauber und die Besichtigung der Kuppel. Nach dem Mittagessen bekamen wir eine Führung in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Anschließend sahen wir bei einer zweiten Stadtrundfahrt den Rest von Berlin. Am Potsdamer Platz gab es Abendessen und dort im Sony -Center stand für Matthias endlich ein Klavier (er wollte schon in eine Piano-Bar), auf dem er ein paar Stücke klimpern konnte. Wenn wir einen Hut hätten rumgehen lassen, wäre mit Sicherheit das Geld für die Getränke am Abend zusammengekommen.

Silke Sinner

Fotos @ Silke Sinner



## Vorstellungsgottesdienst mit Taufe

TAUFE – das war das Thema des diesjährigen Vorstellungsgottesdienstes. Die Konfirmandinnen (Vanessa Ambros, Franziska Löffler, Melina Sinner) und die Konfirmanden (Daniel Arnold, Jonas Guiard) hatten den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrerin Klimm-Haag vorbereitet. Alle Gebete, Lieder und Lesungen aus der Bibel drehten sich um das Thema „Taufe“.

Die Taufe ist eines der beiden Sakramente, die die Evangelische Kirche kennt. Zur Taufe und zum Abendmahl hat Jesus seine Jünger berufen. Der Taufbefehl steht im Matthäus-Evangelium (MT 28,18-20) „Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Im Gottesdienst, den die Konfirmanden sehr abwechslungsreich gestalteten, wurde nicht nur von

der Taufe geredet, sondern es wurde auch ein Kind getauft: der kleine Marlon Löffler. Der Täufling ließ sich von nichts aus der Ruhe bringen und schlief selig im Arm seiner Mutter.

Die Konfirmanden gestalteten – passend zum Anlass – den Seitenaltar in der Kirche neu. Daniel Arnold und Jonas Guiard hatten ein großes Wandgemälde mit Pastellkreiden gemalt. Es zeigt Johannes den Täufer und Jesus von Nazareth

bei dessen Taufe im Jordan. Vanessa Ambros, Franziska Löffler und Melina Sinner hatten für den kleinen Täufling eine Taufkerze gestaltet. Sie soll Marlon an seine Taufe erinnern. Die Kerze wurde von den Mädchen verziert mit christlichen Symbolen: Taufbecken, Taube und Herz.

Nach dem Gottesdienst gab es viele anerkennende Worte zum Gottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden. „Toll

habt ihr das gemacht!“, „Schöne Lieder und Texte habt ihr ausgewählt!“.

*Andrea Klimm-Haag*

Konfirmiert wurden dann am 9. Juni 2019: von links

**Jonas Guiard, Helfersdorf**  
**Daniel Arnold, Hitzkirchen**  
**Vanessa Ambros, Hitzkirchen**  
**Melina Sinner, Hitzkirchen**  
**Franziska Löffler, Hitzkirchen**

Fotos @ Bernd Sinner

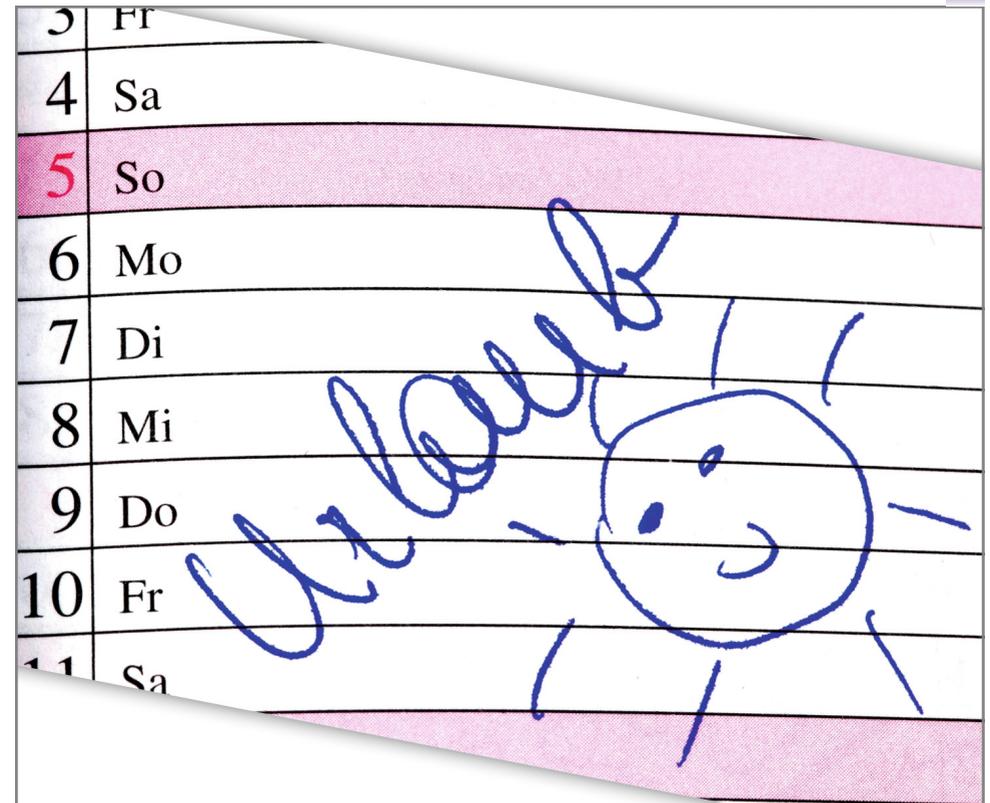


## Einweihung des Carports am Pfarrhaus

Der Carport am Pfarrhaus ist fertig. Grund genug für eine kleine Dankesfeier mit allen Helfern und Arbeitern.

Das Pfarrhaus mit angrenzendem Pfarrgarten und der Carport mit viel Platz für Autos, Fahrräder, Mülltonnen und Gartengeräten ist zu einem modernen Ensemble zusammengewachsen. Hier macht es Freude zu leben und zu arbeiten - und das sicherlich auch noch für viele nachfolgende Pfarrfamilien.

Andrea Klimm-Haag



Im **Urlaub** ist alles erlaubt, was froh macht, keinem schadet und keine große Arbeit ist.

**Danke**, guter Gott, dass in jeder Woche ein Tag Urlaub ist.

REINHARD ELLSEL

Foto: Wodicka

**Bitte denken Sie an Ihre Fotos für den neuen Kalender 2020. Achten Sie bitte auf eine ausreichende Bildqualität!**

**Gemeindeausflug zur BUGA nach Heilbronn**  
**Der diesjährige Gemeindeausflug führt uns am 31. August 2019 nach Heilbronn zur Bundesgartenschau. Das BUGA Gelände liegt mitten in der Stadt, direkt am Neckar. Gestartet wird morgens gegen 7.00 Uhr, die Rückankunft in den Dörfern ist gegen 20.00 Uhr geplant. Nähere Informationen werden wir zu gegebener Zeit hier im Kirchenblättchen veröffentlichen. Merken Sie sich den Termin schon mal vor: 31. August 2019 - auf nach Heilbronn zur Bundesgartenschau.**

**Hier die Seniorennachmittage in den Gemeinden für 2019**  
**In Kefenrod findet dieser am 14.08.2019 und in Hitzkirchen am 16.10.2019 im statt.**  
**Am 31.08.2019 findet ein Gemeindeausflug nach Heilbronn für alle statt. Nicht nur Senioren dürfen mitfahren, neinauch alle anderen dürfen an dieser Fahrt teilnehmen. Die Kirchenvorstände freuen sich auf viele neue Gesichter in 2019.**

**Am 22. September 2019 findet die diesjährige Ehrenkonfirmation der Jahrgänge 1969 (Goldene Konfirmation), 1959 (Diamantene Konfirmation), 1954 (Eiserne Konfirmation), 1949 (Gnaden Konfirmation) statt.**

Kindergottesdienst (4-13 Jahre)

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10<sup>00</sup> – 11<sup>00</sup> Uhr  
 im Gemeindehaus in **Hitzkirchen**.

Ansprechpartnerinnen:

Jenny Kaufmann: Tel. 016094957445, Anne Reutzel: Tel. 01717537201,  
 Tanja Schmück: Tel. 015141253117.

Für die Jugendlichen

Der Konfirmandenunterricht findet statt:  
 Dienstag 16<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> Uhr in Hitzkirchen

(In den Schulferien ist kein Unterricht).  
 Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (06054-5226)

Für Frauen jeden Alters

Frauentreff: Jeden ersten Mittwoch im Monat,  
 14<sup>30</sup> Uhr – 17<sup>00</sup> Uhr im Gemeindehaus Hitzkirchen  
 Frau Lieselotte Rainer (06054-5712)  
 Frau Doris Lede (06054-5563)

Für die Musikalischen

Flötengruppe:

Jeden Donnerstag von 18<sup>00</sup> - 18<sup>45</sup> Uhr  
 und 18<sup>45</sup>- 19<sup>30</sup> Uhr

im Gemeindehaus Hitzkirchen  
 Leiterin: Frau Almut Zinn (06045-951262)

# WICHTIGE KONTAKTE

Pfarramt Hitzkirchen E-Mail Homepage Bankverbindung  Spendenkonto - Des Kircheblättche  Redaktion	06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667  06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de
KV Burgbracht Herr Bernd Sinner KV Hitzkirchen /Helfersdorf Frau Silke Sinner KV Kefenrod Frau Marina Henrich	06054 / 1659  06054 / 6220  06049 / 950836
Küster Burgbracht Hannelore Gottschalk Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof Küster Kefenrod Theo Naumann	06054 / 5819 oder 01713529479  06054 / 900018 oder 01711220035  06049 / 7601 oder 016092391079
Diakonieschwester Christel Minker Diakoniestation Büdingen Diakonisches Werk Nidda Dekanat Büdinger Land Telefonseelsorge Kinder- und Jugendtelefon Hotline gegen Kindesmissbrauch Elterntelefon Hospizhilfe Büdinger Land e.V. Jugendkulturbahnhof	06042 / 962530 06043 / 96400 06043 / 8026-0 0800 / 111 01 11 0800 / 111 03 33 0800 / 3 110 110 0800 / 111 0 55 0 06042 / 951712 06042 / 9790908

**Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9<sup>00</sup> – 12<sup>00</sup> Uhr  
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.**

## **Impressum:**

V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

## **Redaktion:**

Hitzkirchen-Helfersdorf: Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

Kefenrod: Marina Henrich, Stephanie Blair-Breetz.

Burgbracht: Bernd Sinner, Katharina Koß.

**Gestaltung, Layout:** Bernd Sinner

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.